

Eine städtische Kartoffeltrockenanlage.

Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner vom 4. Februar l.J. wurde die Errichtung einer Kartoffeltrocknungsanlage im Gebäude des ehemaligen Wasserwerkes Breitensee im 13. Bezirk, Hütteldorferstraße 142 mit dem Kostenbetrage von 225.000 K genehmigt.

Die Kartoffeltrocknung wird in Deutschland schon seit einer Reihe von Jahren mit großem Erfolge betrieben. Schon vor dem Kriege bestanden dort 400 solche Anlagen, die sich während des Krieges bis Ende 1915 auf 802 Anlagen vermehrt haben. Das technische Verfahren bei dieser Trocknung besteht im wesentlichen in einem Dämpfen der gereinigten Kartoffel, worauf der so gewonnene Brei über Dampfrollen geleitet und getrocknet wird, um dann auf kleinere Bruchstücke (Flo-cken) oder auf Gries und Mehl verarbeitet zu werden.

Diese aus den Kartoffeln durch Trocknung gewonnen Erzeugnisse haben selbstverständlich in der Gewichtseinheit durch die Entfernung des Wassers einen weit höheren Nährwert als die Rohkartoffeln und stellen somit ein außerordentlich starkereiches Konzentrationsprodukt der Kartoffel dar. Sie eignen sich in der Form von Flocken als Kraftfuttermittel, das sich für die Fütterung von Milchvieh, Mastvieh und Pferden als vorzüglich erwiesen hat und auch Körnerfutter im weiten Umfange zu ersetzen vermag.

In der Form von Gries und Mehl eignen sich die Trockenkartoffeln sehr gut als Zusatz zu den Brotmehlen und geben ein sehr schmackhaftes Backprodukt, das viel weniger rasch austrocknet als die ohne Kartoffelmehl erzeugten Brote. Auch im Haushalte läßt sich Kartoffelgries zur Bereitung von Suppen und anderen Speisen in mannigfaltiger Weise mit großem Vorteile verwenden.

Die Trocknung der Kartoffeln führt auch, wie die langjährigen Erfahrungen Deutschlands zeigen, zu einer nicht zu unterschätzenden volkswirtschaftlichen Oekonomie, denn durch das Trocknen geernteter Kartoffeln wird ein großer Prozentsatz davon dem Verbräuche erhalten, während beim Lagern der Kartoffeln ganz bedeutende Verluste durch Verderben der Kartoffel und durch Veratmen der Stärke während des Lagerens auftreten.

In einer Zeit, in der man mit unsern Getreidemehlen so haus-halten muß, wie dies jetzt der Fall ist, gewinnen Kartoffeltrock-nungsanlagen für die Volksernährung und die Erhaltung des Viehstandes eine umso größere Bedeutung. Diese Erwägung veranlaßten auch die Ge-meindeverwaltung der Frage der Errichtung einer Kartoffeltrocknungs-anlage durch die Gemeinde näher zu treten und nach eingehenden Be-ratungen und Studien der städtischen Ämter, denen der Generalse-kretär der Landwirtschaftsgesellschaft in Wien Begleiter Prof. Häusler durch die Erstattung zweier Gutachten überaus wertvolle

Dienste leistete, verfügte der Bürgermeister die Herstellung der An-lage.

In diesem Zusammenhang sei auch mitgeteilt, daß die Gemeinde-verwaltung zwei Verträge über die Verarbeitung von Rohkartof-feln zu Trockenware abgeschlossen hat und zwar mit der Firma Franz Prochazka in Humpoletz auf Verarbeitung von 300 Waggon Industriekartoffeln aus Böhmen und Mähren und mit der Berndorfer Metallfabrik Artur Krupp A.G. auf Lieferung von Konsumflocken.

Die Gemeinde Wien hat als erste Gemeinde in Österreich-Ungarn eine Kartoffel Trockenanstalt ausgeführt. Auf diesem Wege ist ihr bisher nur Brünn gefolgt, woselbst sich eine solche Anlage im Bau befindet.

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Zatzka der Verfügung des Bürgermeisters zugestimmt und die Kosten in der Höhe von 200.000 K genehmigt.

Der Bürgermeister hat den gesamten Gemeinderat und die Vertre-ter der Presse zur Besichtigung der Anlage für Dienstag den 25. d.M. eingeladen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Dr. Oswald Felkel und Dr. Josef Fischer zu Magistrats Oberkommissären, Dr. Josef Grub-müller zum Sekundararzt erster Klasse, Johann Barusch zum städti-schen Ingenieur, Anton Schroll Ritter von Eisenwerth zum Bauaufsichts-Assistenten, Rudolf Srncic zum Offizial des Zentral-Wahl- und Steuer-katasters; bei den städtischen Gaswerken Anton Ehrenberg v. Schwarzen-feld, Rudolf Bärthl, Karl Fink und Richard Weber zu Rechnungsbeamten der 3. Gehaltsklasse, Karl Kandelhart und Rudolf Theimer zu Kanzlei-beamten; Johann Hodl, Franz Püringer, Ludwig Lange, Johann Ebert und Anton Schultes zu Amtsdienern 1. Bezugsklasse. Der Oberoffizial Ludwig Brattusiewicz des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters wurde in die 8. Rangsklasse befördert.

Zweite Hochquellenleitung. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des VB. Hierhammer dem vom Stadtbauamte vorgelegten Entwurf für die Eigenbauarbeiten der 2. Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung (Fassung und Zuleitung der Brunnenquellen in Gußwerk) und den vor-aussichtlich auflaufenden Kosten in der Höhe von 90.000 K zugestimmt.

Zum Bau des Kontumazmarktes. Der bauämtliche Entwurf für die Her-stellung einer Schleppgleiseanlage auf dem neuen Kontumazmarkt im 11. Bezirk veranschlagt mit 205.619 K sowie für die restliche Abgrabung auf dem ehemaligen Wagemannischen Gründen veranschlagt mit 262.000 K wurde von Stadtrat nach einem Antrage des StR. Zatzka genehmigt. Für diese Gleisanlage wurden Gründe im Ausmaße von 1505 m<sup>2</sup> um 17,5 K per m<sup>2</sup> käuflich erworben.

Ein neues Kinderheim im 19. Bezirk. Unmittelbar nach Kriegsaus-bruch vereinigten sich wie in anderen Bezirken auch in Döbling verschiedene Persönlichkeiten in der Absicht, die Kinder vor den Gefahren der Aufsichtslosigkeit durch Gründung eines Hortes, in dem sie angemessen beschäftigt werden sollen, zu schützen. Der Verein „Kinderhort für den 19. Bezirk“, der sich dann bildete, plant nun die Errichtung eines eigenen Heims für den Hort und einen Kinder-garten und hat sich an die Gemeindevertretung mit der Eingabe gewen-det, ihm eine städtische Parzelle an der Sieveringerstraße in Bau-recht zu geben. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Dechant, die genannte Baustelle im Ausmaße von rund 2600 m<sup>2</sup> gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 1630 K (2 1/2 % des Grundwertes) auf eine Dauer von 50 Jahren im Baurecht zu überlassen. Auf der Baufläche wird ein Kinderheim mit 5 Beschäftigungsräumen, einem Speiseraum und mehreren Nebenräumen, ferner ein Werkstättenhaus mit 3 Arbeitsräumen errichtet werden. Der Verein verpflichtete sich als Wächter der zu errichtenden Anlage einen Kriegsinvaliden deutscher Abkunft zu bestellen; unter den Bewerbern sind Invalide, die in Sievering ansässig sind, in erster Linie zu berücksichtigen. Ferner verpflichtet sich der Verein, 25 % der in den Hort aufzunehmenden Kinder nach Vorschlag des städtischen Jugendamtes aufzunehmen.

Gleiserneuerung. Nach einem Antrage des StR. Schneider wurde vom Stadtrate die Erneuerung der Gleise in der Linken Wienzeile zwischen den Getreidemarkt und der Schleifmühlgasse mit dem Kostenbetrage von 39.600 K genehmigt.

Turngeräte für Invalide. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Wippel, dem Ansuchen des Kommandos des k.u.k. Re-serve-Spitals Nr 11 (Invalidenschule des Ober-Stabsarztes Dr. Spitzky) um Überlassung von Turngeräten aus der Knaben Bürgerschule 5. Bezirk, Gassergasse 44 zur Nachbehandlung von Invaliden Folge zu geben.

Armenlotterie. Nach einem Antrage des VB. Rain beschloß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung, auch im Jahre 1917 eine Lotterie zu Gunsten der Armen der Stadt zu veranstalten. Die Lotterie wird mit 5950 ~~Los~~ Treffern im Gesamtwerte von 200.000 K ausgestattet werden.